

Für sie sind Bücher perfekte „Entschleuniger“

BUCHBRANCHE Bei Dombrowsky stellten unabhängige Verleger die Kurt-Wolff-Stiftung vor.

VON FRED FILKORN, MZ

REGENSBURG. „So etwas Ähnliches wie den Deutschen Filmpreis sollte es auch für die deutsche Literaturszene geben“, sagt Manfred Metzner, ehemaliger Vorsitzender und Gründungsmitglied der Kurt-Wolff-Stiftung. Unabhängige Verleger wie er haben die Stiftung vor zwölf Jahren unter tatkräftiger Unterstützung des damaligen Staatsministers für Kultur und Medien, Michael Naumann (SPD), gegründet, um der zunehmenden Konzentration im Verlagswesen etwas entgegenzusetzen. In der Regensburger Buchhandlung Dombrowsky stellten sie ihr Anliegen vor.

Die Marktmacht der großen Medienkonzerne sowie der „Buchkaufhäuser“ mache es den kleinen Verlagen zunehmend schwer, sich auf dem umkämpften Markt zu positionieren, beklagen die Verleger. „Verlage, die durch eine eigene Handschrift zur Weiterentwicklung des Verlagswesens beitragen“, sagt der aktuelle Vorsitzende der Stiftung, Stefan Weidle, „wer-

den deshalb seit 2001 jährlich mit dem Kurt-Wolff-Preis gewürdigt, der mit 26 000 Euro dotiert ist“.

Um im Freundeskreis der Stiftung aufgenommen zu werden, muss ein Verlag vier Kriterien erfüllen: Er muss im Besitz des Verlegers sein, ein funktionierendes Vertriebssystem aufweisen und seit mindestens vier Jahren am Markt sein. Der Jahresumsatz darf die Fünf-Millionen-Euro-Grenze nicht überschreiten.

Ziel der gemeinnützigen und nicht gewinnorientierten Stiftung, die von Spenden und Zustiftungen lebt, ist es, die Arbeit kleiner ambitionierter Ver-



Der ehemalige und der aktuelle Vorsitzende der Kurt-Wolff-Stiftung: Manfred Metzner (links) und Stefan Weidle

Foto: mfc

lage zu unterstützen. Von den jährlich 70 000 Euro aus Bundesmitteln wird zur Frankfurter Buchmesse ein ansprechender Katalog herausgebracht, in dem sich die Mitgliedsverlage präsentieren. Außerdem wird mit den Fördergeldern eine Bürokraft finanziert, die vom Leipziger „Haus des Buches“ aus Lobbyarbeit betreibt.

Die Bedeutung von Literatur, die sich abseits des auflagenstarken Mainstreams bewegt, soll stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden. „Bücher haben ähnlich wie die ‚slow-food‘-Bewegung das Potenzial zur Entschleunigung einer ge-

DIE KURT-WOLFF-STIFTUNG

› **Kurt Wolff gründete 1913** den zu seiner Zeit wichtigsten Verlag für expressionistische Literatur in Deutschland, den Kurt-Wolff-Verlag, der von 1913 bis 1940 existierte. Dort erschienen Werke von Franz Kafka, Walter Hasenclever und Georg Trakl.

› **1938** floh Wolff mit seiner Familie vor den Nazis nach Frankreich, zwei Jahre später nach New York, wo er mit seiner Frau 1942 den Verlag Pantheon Books gründete.

› **Die 2000 gegründete** Kurt-Wolff-Stiftung verleiht seit 2001 den Kurt-Wolff-Preis zur Förderung und Ermutigung eigensinniger, unabhängiger Verlage.

stressten Gesellschaft“, meint Metzner, der seit 1978 den Heidelberger Wunderhorn-Verlag führt.

Um bei der Masse an monatlichen Neuerscheinungen und der Marketingmacht großer Verlage überhaupt noch wahrgenommen zu werden, sind die Independent-Verlage neben öffentlichkeitswirksamen Events wie Literaturfestivals auf unabhängige Buchhandlungen angewiesen, die den „kleinen“ Veröffentlichungen eine Plattform bieten. Denn: „Unsere Bücher finden Sie nicht bei den großen Buchhandelsketten“, so Metzner. Der Regensburger Buchhändler Ulrich Dombrowsky etwa hat in seinem Laden am St.-Kassians-Platz von den über sechzig Kurt-Wolff-Verlagen bereits zwölf seinen Kunden vorgestellt.

„Wie die Programmkinos als Abspiegelstätten kleiner, unabhängiger Filme sollten deshalb auch jene Buchhandlungen gefördert werden, die sich um das Kulturgut Buch verdient machen“, fordert Metzner.

Im Gegensatz zu Musik, Film und Theater habe die Literatur aber nur eine schwache Lobby in Politik und Gesellschaft. Davon möchte sich Metzner aber nicht entmutigen lassen: „Wo immer möglich, sollten unabhängige Verlage und Buchhandlungen ihre Stimme erheben, um für ihre Sache zu werben.“

mf

5.16.5.2012